

Wiesbadener Tagblatt.

No. 12.

Samstag den 14. Januar

1854.

Bekanntmachung.

Montag den 16. d. M., Vormittags 9 Uhr, wird der Mobiliarnachlaß des verstorbenen Rathsbieners Anton Schenk von hier, bestehend in Tischen, Stühlen, 1 Schranke, 1 Kommode, vollständigen Betten, Leinen- und Weißgeräthe, sowie in sonstigen Haus- und Küchengeräthschaften abtheilungshalber meistbietend gegen gleich baare Zahlung in dem auf dem Michelsberge belegenen Wohnhause der Kinder des Verstorbenen öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 7. Januar 1854.

Der Bürgermeister.
Fischer.

149

Bekanntmachung.

Dienstag den 17. Januar Vormittags 9 Uhr wird die freiwillige Versteigerung des Mobiliar-Nachlasses der verstorbenen Wittve des Joseph Arnold von hier in deren in der oberen Friedrichstraße belegenen Wohnhause wieder fortgesetzt und werden dabei Bettung und Bücher, sowie Küchen-, Keller- und Gartengeräthe aller Art ausgedoten.

Wiesbaden, den 12. Januar 1854.

Der Bürgermeister.
Fischer.

57

Bekanntmachung.

Da in dem auf Sonntag den 8. d. M. zur Vornahme der Ergänzungswahlen für den Bürgerausschuß anberaumt gewesenen Termine die Wahl im fünften Stadtviertel wegen Beschlußunfähigkeit der Versammlung nicht vorgenommen werden konnte, so werden die Bürger des genannten fünften Stadtviertels hiermit **dwiederholt** auf

Donnerstag den 19. Januar Nachmittags 3 Uhr zur Wahlversammlung in dem **Rathhauseaal** bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von **Einem Gulden** eingeladen.

Als genügende Entschuldigung für das Nichterscheinen wird nur Krankheit oder Abwesenheit angesehen, und müssen hierüber überzeugende Nachweisen, im ersteren Falle ärztliche Atteste, beigebracht werden.

Wiesbaden, den 13. Januar 1854.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Rassauischer Kunstverein.

Die permanente Ausstellung im Concertsaale des Theaters ist geöffnet
Sonntags von 11 bis 2 Uhr.

4102

Frau Mathilde **Schulze**, geb. **Helb**, bittet ihre verehrten Freundinnen und Gönner, welche an dem französischen oder englischen **Kränzchen** Theil nehmen wollen, sich gefälligst im Laufe der nächsten Woche bei ihr zu melden. **Geisbergweg No. 20.** 230

Für Private und Geschäftsleute.

Wechsel auf unser eigenes Haus in **Neu-York** in beliebiger Größe und Sicht sind täglich zwischen 9 und 1 Uhr zum niedrigsten Kurse bei uns zu haben.

Wiesbaden, Kirchgasse No. 7.

Neu-York, Exchange Place 65.

Im Januar 1854.

229

Brewer & Moras.

Ein vollständiger, noch neuer **Wagen** nebst **Pferd** und **Geschirre** steht wegen Abschaffung billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition. 227

Nicht zu übersehen.

Ein leichter **Schlitten**, eingerichtet für einspännig und zweispännig zu fahren, ist zu verkaufen bei **Konrad Rosendorn**, Schmiedmeister in **Kastel**. 222

Alle Diejenigen, welche Gelder gegen gerichtliche Sicherheit leihen oder verleihen, wollen sich gefälligst an den Unterzeichneten wenden.

226

Friedrich Schaus.

Frische Mustern bei **C. Acker.** 4353

Das Haus in der **Friedrichstraße No. 30** ist mit Nebengebäuden, großem Hof und Garten aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere daselbst. 4944

Gutta-Percha-Firnis mit Gebrauchs-Anweisung à 5 Sgr. Mitteltst diesem neuen praktischen Mittel, welches das Leder vorzüglich conservirt und geschmeidig erhält, kann man alles Schuhwerk gegen Nässe und selbst gegen den Alles durchdringenden Schnee und Thau vollkommen wasserdicht machen. Zu haben bei 263

Wiesbaden, den 13. Januar 1854.

A. Flocker.

Gräfl. Waldstein-Wartemberg. fl. 20 Loose.

Ziehung am 15. Januar a. e.

Haupttreffer fl. 24,000. — 2400. — 1200. — 600. re.
Original-Loose zum Tagescours und für diese Ziehung à **1 fl 12 fr.**
das Stück bei

129

Hermann Strauss,

Sonnenbergertthor No. 6.

Praktisches Rasirpulver, in Schachteln à 3 Sgr., welches einen reichlichen, langstehenden Schaum erzeugt, das Barthaar ganz weich macht und das Rasiren um Vieles erleichtert. Zu haben bei 263

Wiesbaden, den 14. Januar 1854.

A. Flocker.



Schnellste und billigste Reisegelegenheit nach Amerika.

Auf den sehr eleganten, anerkannt schnell und gewöhnlich in 10 — 12 Tagen von **Liverpool** nach **Philadelphia** fahrenden **Post-Dampfschiffen** „City of Manchester & City of Glasgow“ expedirt bei zeitlicher Anmeldung zu äußerst billigen Preisen

Biebrich und Wiesbaden 1853.

Die General-Agentur der

264

Gebrüder Blees.

Wiesbaden.

Montag den 16. Januar 1854 Abends 7 Uhr

wird Unterzeichneter die Ehre haben unter gefälliger Mitwirkung der Fräulein **Storck**, **Köhler**, der Herren **Kapellmeister Hagen**, **Ehelen**, **Maus** (Klavier), **Raumann**, **Röhr**, der Herren **Hof-Concertmeister Schmidt** (Clarinetten), **Arnold** (Harfe)

eine musikalische Soirée

im großen Saale des Gasthauses zum Adler zu veranstalten.

Näheres besagt der Anschlagzettel.

231

J. Minetti.



WILLIAM BOTH & FLETCHER'S

Gutta-Percha - Glanzwichse,

von anerkannt guten Eigenschaften, ist in **Wiesbaden** zu haben bei
4363 **Otto Schellenberg.**

Heute Samstag den 14. Januar **Farbenspielsproduction** und verlängerte Feierabendstunde im Gasthaus zur weißen Taube. 265

Clavierunterricht ertheilt **Luise Snell**, wohnhaft im schwarzen Bock. 266

Mannheimer Bier

ist von heute an in ganz **vorzüglichster** und ebenso in sehr billiger geringerer Qualität von unserm Lager sowohl in **Wiesbaden** wie in **Biebrich** in kleinen und großen Fässchen fortwährend zu beziehen.

Bestellungen werden prompt besorgt.

Biebrich und Wiesbaden, 20. December 1853.

4927

Gebrüder Blees.

Am verflossenen Schützenball sind aus Versehen zwei **Herrenhüte** vertauscht worden. Man bittet dieselben bei **Ewert**, Saalgasse No. 21, mizutauschen. 267

Gewerbe = Schule in Wiesbaden.

Bei der in einigen Monaten stattfindenden Prüfung der Schüler der Sonntags- und Abendschule wird beabsichtigt, die von Schülern dieser Anstalt gefertigten Lehrlingsstücke ihres Gewerbes auszustellen.

Die betreffenden Lehrherrn werden daher ersucht, zur Ausführung dieses Vorhabens mitwirken zu wollen.

Die Ablieferung der Lehrlingsstücke hat bis spätestens Ende März d. J. stattzufinden und ist außer dem Namen des Lehrlings zu bemerken, wie viele Jahre derselbe dem Lehrlingsstande angehört, auch gleichzeitig der Name des Lehrherrn anzugeben.

Wiesbaden, den 12. Januar 1854.

268

Der Vorstand.

Flügel = Musik

269

morgen Sonntag den 15. Januar, wobei vorzüglicher **Vorstorfer** **Apfelwein** verabreicht wird. **G. Hahn** im **Nerothal**.

Doppel = Bier

von Sonntag an und fortwährend bei **Jacob Poths**.

270

Das dreistöckige Wohnhaus No. 43 in der Webergasse soll gegen ein in gleichem Werthe stehendes, wenn auch in einem nicht sehr belebten Stadttheile gelegenes Haus getauscht werden.

Es wird jedoch noch besonders bemerkt, daß bei diesem Tausch kein weiteres noch auch so geringes Kapital verwendet wird.

Lusttragende wollen genaue Beschreibung nebst Werthangabe ihrer Gebäulichkeiten versiegelt in der Exped. d. Bl. abgeben.

273

Allen Denjenigen, die meiner nun in Gott ruhenden Schwester **Clara Hahmann** während ihrem Krankenlager so theilnehmend zur Seite standen, sowie Denjenigen, welche sie zu ihrer Ruhestätte begleiteten, sage ich hierdurch meinen tiefgefühlten Dank.

Wiesbaden, den 14. Januar 1854.

271

Katharine Hahmann.

Gesuche.

Zur französischen und englischen Conversationsstunde werden noch einige Theilnehmerinnen gesucht. Näheres **Wilhelmstraße No. 15.** 224

Es wird ein braves, gebildetes Mädchen in Dienst gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 239

Es wird ein Bad- oder Gasthaus zu miethen gesucht. Näheres bei **Friedrich Schaus.** 238

Es wird ein Hausmädchen gesucht, das bügeln kann. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 272

200 fl. und 500 fl. sind auszuleihen. Näheres in der Expedition. 82
 280 fl. Vormundschaftsgelder liegen bis Ende Januar zum Ausleihen
 bereit bei **W. Knefeli**, Langgasse No. 25. 5055
 1200—2000 fl. sind auszuleihen. Bei wem, sagt die Expedition. 274

Evangelische Kirche.

2. Sonntag nach der Erscheinung.

Predigt Vormittags $\frac{3}{4}$ 10 Uhr: Herr Kirchenrath Schulz.
 Predigt Nachmittags: Herr Kaplan Köhler.
 Betstunde in der neuen Schule Vormittags $\frac{3}{4}$ 9 Uhr: Herr Pfarrer Steubing.
 Die Casualhandlungen verrichtet in nächster Woche Herr Kirchenrath Schulz.

Katholische Kirche.

Sonntag den 15. Januar.

Vormittag: 1te h. Messe	7 Uhr.
2te h. Messe	8 "
Hochamt mit Predigt	$\frac{3}{4}$ 10 "
3te h. Messe	11 $\frac{1}{2}$ "
Nachmittagsgottesdienst: Andacht mit Segen	2 "
Werktags: Täglich um 7 und 9 Uhr Morgens h. Messen, sodann Montags und Samstags h. Messen auch um 8 Uhr.	
Donnerstags 8 Uhr Engelamt mit dreimaligem Segen.	
Samstags Abends $4\frac{1}{2}$ Uhr Beichte und Salve.	

† Vom Lande, 13. Januar. Obgleich es seltsam klingt, daß Leute vom Lande den Städtebewohnern einen guten Rath geben wollen, so kann doch Einsender dieses nicht unterlassen, solches hiermit zu thun. In No. 10 dieses Blattes befindet sich, jedenfalls aus der Feder eines schon oft geprellten Geschäftsmannes, deren es leider auch auf dem Lande gibt, ein „Eingefandt“, welches den Rath erteilt, in dem so oft vorkommenden Falle, daß gegenüber von Menschen, die ein recht bequemes Leben führen und in der Gewisheit Schulden machen, daß der Gerichtsvollzieher nichts zu pfänden findet, das wirksamste Mittel darin nur bestehen könne, solche Leute durch Veröffentlichung ihres Namens unschädlich zu machen oder wenigstens doch Andere vor Schaden zu bewahren. — Die wohlmeinende Absicht nicht verkennend, muß hier doch entgegengestellt werden, daß eine solche Handlung nicht gesetzlich erlaubt ist. Am Justizamte zu K. wurde kürzlich ein Geschäftsmann, der einen bösen Schuldner nach erfolgloser Auspfändung durch die öffentliche Meinung zur Zahlung drängen wollte und deshalb denselben öffentlich zur Zahlung aufforderte, wegen Ehrenkränkung des Schuldners zu 5 fl. Geldstrafe, bedeutenden Untersuchungskosten u. verurtheilt und dieses Urtheil vom Herzogl. Hof- und Appellationsgericht in Wiesbaden bestätigt. — Die geehrten Leser sehen hieraus, daß der Rath jenes „Eingefandt“ gefährlich, zum wenigsten sehr kostspielig zu befolgen ist und sie daher mir folgen und alle schlimme Schuldner springen lassen wollen.

Ich zeige den Empfang von 2 fl. für die Brodkasse der Evargesellschaft durch Herrn A. W.r dankend an. **Coulin.**

Bei der Expedition des Tagblatts sind für die unglückliche Familie in Flörsheim weiter eingegangen:

Von Ungenannt 30 fr., von Ungenannt 1 fl., von M. 12 fr., von W. 12 fr., von H. 24 fr., von M. 1 fl., von einem Knaben 12 fr., von C. P. in Diebrich 30 fr., von J. D. P. 1 fl., von Ungenannt 1 fl. 30 fr., zusammen 6 fl. 30 fr. Im Ganzen bis jetzt 35 fl. 15 fr.

Quittung.

Durch die Expedition des Wiesbadener Tagblatts für die unglückliche Familie dahier den Betrag von Achtundzwanzig Gulden 45 Kreuzer nebst einem Päckchen Kleidungsstücke erhalten zu haben, quittire dankend den mildthätigen Gebern Namens der betreffenden Familie und der Gemeinde.

Flörsheim, den 13. Januar 1854.

Johann Schierstein,
Bürgermeister-Stellvertreter.

Bur Unterhaltung.

Die Rache einer Frau.

Eine amerikanische Geschichte.

(Fortsetzung aus No. 10.)

„Ja, ja, ganz sicher“; antwortete er, „aber, guter Gott! was hast Du denn, Edith? Bist Du wahnsinnig?“

„Noch nicht, aber nahe daran. Hören Sie mich. Sie wissen, wie ich Beresford liebte, als ich seine Frau ward. Nun, einige Monate gingen glücklich hin; da ward er des Spielzeugs, das er erlangt hatte, überdrüssig, und suchte ein anderes, — ja, erschrecken Sie nicht, ich sage Ihnen, kaum ein Jahr war vergangen, so verreckte er sein unwürdiges Herz an Eugenia Milford. Sie war meine Nebenbuhlerin gewesen, ich hatte über sie gesiegt, das war ihre Rache. Ich beklagte mich, er machte sich lustig über meine Liebe, er triumphirte sogar über die Wunde, die meinem Stolz geschlagen war. Und doch hielt ich es bei ihm aus; aber gestern — schlug er mich — ja, schlug mich, und ich muß Rache haben! Ich liebte ihn einst; jetzt hasse ich ihn! Einst gab ich mein Herz der Liebe hin; jetzt erfüllt nur Haß mein ganzes Wesen“. Sie hielt inne, sie konnte nicht weiter reden und sank erschöpft auf das Sopha.

„Und was bist Du entschlossen zu thun, mein armes Kind“? fragte der Oheim, willst Du ihn verlassen und eine Ehescheidung bewirken? Du wirst bei mir stets Aufnahme finden“.

„Ja, Onkel, ich will mich von ihm trennen, aber nicht durch eine Ehescheidung“; erwiderte Edith, indem sie aufstand, „ich will Ihnen meinen Plan mittheilen — unter einer Bedingung, daß Sie den Eid schwören, den ich Ihnen sagen werde“.

„Mein Wort sollte Dir genug sein“, erwiderte Mr. Fleming, „ich habe Dich stets wie mein Kind behandelt“.

„Ich weiß, daß Ihr Wort zuverlässig ist, wie die Bibel, theuerster Onkel; aber es könnten Umstände eintreten, wo Sie es für Pflicht halten möchten, Ihr Wort zu brechen. Für einen solchen Fall muß ich mich versehen, und wenn Sie mein Verlangen nicht erfüllen, so kann ich Ihnen meinen Plan nicht mittheilen; ja, wenn Sie nur Bedenken tragen, so muß ich allein handeln“.

„Ich will thun, was Du wünschst“, sagte Mr. Fleming.

„Nun, so hören Sie die Eidesformel, und wiederholen Sie dieselbe: Ich schwöre bei meiner Hoffnung auf den Himmel, bei Allem, was ich liebe, schätze und verehere in der Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft, nie durch Blick, Wort oder Zeichen das Geheimniß, das mir meine Nichte Edith Beresford mittheilen wird, zu entdecken; so wahr ich Theil an Gott habe, werde ich meinen Eid halten“!

„Den Eid kann ich nicht schwören, Edith“!

„Guten Morgen, Onkel“!

„Bleib“. — Also unter keiner andern Bedingung“?

„Unter keiner“.

„Nun, so sei es, wie Du verlangst: ich will schwören“; und er wiederholte Edith's Worte. — Nun sag' mir, Edith, was Du zu thun entschlossen bist“.

Darauf entdeckte Edith ihrem Oheim ihr Geheimniß.

„Zu einer solchen Handlung werde ich nie meine Einwilligung geben“, rief er aus, stand auf und ging im Zimmer auf und ab.

„Es muß sein, Onkel. Ich habe nur zwischen Leben und Rache, Tod und Vergessenheit zu wählen“.

„Nun, es mag so sein! Aber, Edith, hätte ich mir je träumen lassen, daß das liebliche kleine Wesen, das mein Haus so glücklich machte, einst als eine so rachsüchtige Frau vor mir stehen würde, ich hätte Gott gebeten, sie in ihrer Unschuld zu sich zu nehmen“! sprach der ehrwürdige Greis und weinte.

(Fortf. folgt)

Wiesbadener Theater.

Heute Samstag den 14. Januar: **Der Tempel und die Jüdin.** Oper in 3 Akten. von W. A. Wohlbrück. Musik von Marschner.

Der Text der Gesänge ist in der L. Schellenberg'schen Hofbuchhandlung und Abends an der Casse für 12 fr. zu haben.

Morgen Sonntag den 15. Januar: zum Erstenmale: **Die Widerspännstige.** Lustspiel in 4 Akten von Shakspeare. Nach der Uebersetzung von Deinhardtstein.

W o r t r ä t h s e l.

Weich bin ich schwarz, schwarz bin ich hart,

Doch ist das harte doppelt.

Weich hab' ich manchen Schatz verscharrt,

Hart geh' ich oft gekoppelt.

Weich nennen neben Galgenstrick

Und gleicher Brut mich Alle,

Und doch rühmt jeder dessen Glück,

Der hart mich zog zum Stalle.

Auflösung der Aufgabe in No. 6.

1) Fülle man aus dem Achtohmfaß das Fünfohmfaß voll; 2) aus diesem fülle man das Dreiohmfaß; 3) schütte man die 3 Ohm wieder in das Achtohmfaß. Es enthält nun das Achtohmfaß 6, das Fünfohmfaß 2 Ohm und das Dreiohmfaß ist leer. Nun schütte man 4) die 2 Ohm aus dem Fünfohmfaß in das Dreiohmfaß und fülle das Fünfohmfaß wieder aus dem Achtohmfaß voll, so bleibt in diesem noch 1 Ohm übrig. Nun schütte man 5) aus dem Fünfohmfaß noch 1 Ohm zu den 2 Ohmen im Dreiohmfaß, und diese 3 Ohm zu der 1 Ohm im Achtohmfaß, so befinden sich in dem Fünf- und in dem Achtohmfaß in jedem 4 Ohm.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.

Ankunft in Wiesbaden

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).
 Morgens 6, 10 Uhr. Morgens 8, 9½ Uhr.
 Nachm. 2, 5½, 10 Uhr. Nachm. 12½, 4½, 7½ Uhr.
Limburg (Eilwagen).
 Morgens 7 Uhr. Nachm. 12 Uhr.
 Nachm. 3 Uhr. Abends 9½ Uhr.
Coblenz (Eilwagen).
 Morgens 10 Uhr. Nachm. 3—4 Uhr.
Coblenz (Briefpost).
 Nachts 10½ Uhr. Morgens 6 Uhr.
Rheingau (Eilwagen).
 Morgens 7 Uhr 30 Min. Morgens 10 Uhr 35 M.
 Nachm. 3½ Uhr. Nachm. 5½ Uhr.
Englische Post (via Ostende).
 Morgens 10 Uhr. Nachm. 4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.
 (via Calais.)
 Abds. 9½ Uhr. Nachmittags 4½ Uhr.
Französische Post.
 Abends 9½ Uhr. Nachmittags 4½ Uhr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr.	2 Uhr 15 Min.
8 " "	5 " 35 "
10 " 15 Min.	

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags
7 Uhr 45 Min.	2 Uhr 55 Min.
9 " 35 "	4 " 15 "
12 " 45 "	7 " 30 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 13 Januar 1854

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
<i>Oesterreich.</i> Bank-Aktion . . .	1283	1278	<i>Toskana.</i> 5% Obl i. Lr. à 24 kr.	100	—
" Interimsscheine Agio	188	—	<i>Polen.</i> 4% Oblig. de fl. 500 .	87½	87
" 5% Metalliq.-Oblig.	74	73½	<i>Kurhessen.</i> 40 Thlr. Loose b. R.	34½	34½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	81½	81½	" Fried.-Wilh.-No. db.	45	44½
" 4½% Metalliq.-Oblig.	65½	65	<i>Gr. Hessen.</i> 4½% Obligationen	101½	101
" fl. 250 Loose b. R. .	108½	108½	" 4% ditto	98½	98
" fl. 500 " ditto .	—	188	" 3½% ditto	91½	91
" 4½% Bethm. Oblig.	—	67	" fl. 50 Loose	97	96½
<i>Russland.</i> 4½% i. Lst. fl. 12 b. R.	92½	92	" fl. 25 Loose	32½	32
<i>Preussen.</i> 3½% Staatsschuldsch.	91½	90½	<i>Baden.</i> 4½% Obligationen . .	—	102
<i>Spanien.</i> 3% Inl. Schuld . . .	39	38½	" 3½% ditto v. 1842 .	89½	88½
" 1%	20½	20½	" fl. 50 Loose	70	—
<i>Holland.</i> 4% Certificate . . .	—	91	" fl. 85 Loose	38½	37½
" 2½% Integrale	61½	61	<i>Nassau.</i> 5% Obligat. b. Roths.	101½	101
<i>Belgien.</i> 4½% Obl. in F. à 28 kr.	93	92½	" 4% ditto	100	99½
" 2½% " " b. R. .	52½	52	" 3½% ditto	91	—
<i>Bayern.</i> 4% Oblig. v. 1850 b. R.	95½	95	" fl. 25 Loose	28½	28½
" 3½% Obligationen .	89½	89½	<i>Schmög.-Lippe.</i> 25 Thlr. Loose	29	28½
" Ludwigsh.-Bexbach.	116½	116½	<i>Frankfurt.</i> 3½% Oblig. v. 1839	94	—
<i>Württemberg.</i> 4½% Oblig. bei R.	101½	101½	" 3½% Obligat. v. 1846	94	—
" 3½% ditto	89½	88½	" 3% Obligationen . .	85½	85
<i>Sardinien.</i> 5% Obl. in F. à 28 kr.	91	90½	" Taunusbahnactien . .	206	304
" Sardinische Loose .	40½	40	<i>Amerika.</i> 6% Steks. Dl. 2. 30.	113½	113
<i>Frankfurt-Hanauer Eisenbahn.</i>	95½	94½	<i>Vereins-Loose à fl. 10</i>	8½	8½

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

<i>Amsterdam</i> fl. 100 k. S.	100½	100	<i>London</i> Lst. 19 k. S.	116½	116½
<i>Augsburg</i> fl. 100 k. S.	119½	119½	<i>Mailand</i> in Silber Lr. 250 k. S.	98½	98½
<i>Berlin</i> Thlr. 60 k. S.	105½	105½	<i>Paris</i> Frs. 200 k. S.	93½	93½
<i>Cöln</i> Thlr. 60 k. S.	105½	105½	<i>Lyon</i> Frs. 200 k. S.	93½	93½
<i>Hamburg</i> MB. 100 k. S.	88½	88½	<i>Wien</i> fl. 100 C. k. S.	96½	96½
<i>Leipzig</i> Thlr. 60 k. S.	105½	105½	<i>Disconto</i>	—	4½%

Gold und Silber.

<i>Astolen</i> . . . fl. 9. 37-36	<i>20 Fr.-St.</i> . . fl. 9. 20½-19½	<i>1 Fr. Cas.-Sch.</i> fl. 1. 45½-45½
<i>1 Fr. Frdrd'or</i> „ 9. 59-58	<i>Engl. Sever.</i> „ 11. 42	<i>5 Fr.-Thlr.</i> „ 2. 20½-20
<i>10 fl. St.</i> „ 9. 42½-41½	<i>Gold al Mco.</i> „ 376-374	<i>Hochh. Silb.</i> „ 24. 32-20
<i>1 Ducat.</i> „ 5. 35-34	<i>Preuss. Thl.</i> „ 1. 45½-45½	

(Coursblatt von A. Sulzbach.)

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von **H. Schellenberg.**